

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Raumann, Cigarrenh. Leipzigstr. 77.
S. Flug, Papierh., Steinstr. 10.
W. Danneberg, Geißstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Btg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden sonst nicht erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureauz.

Siebentundsiebzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 150.

Freitag, den 30. Juni.

1876.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen.

In letzteren werden namentlich die hochinteressanten und spannenden Novellen: Aus unsern Tagen von Gerard Keller, dem Holländischen nachgerichtet von Adolf Glaser und Das Erbe der Mutter von Pauline Secardt unsere Leser erfreuen. — Wir beginnen das neue Vierteljahr mit dem spannenden Original-Novelle Die Tochter der Irrennigen von Wilhelm Koch.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Btg.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

76. Plenarsitzung vom 28. Juni.
Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung zunächst in dritter Beratung die Gesetzesentwürfe wegen Errichtung von Rathstellen bei dem Oberverwaltungsgerichte, betreffend die Erhöhung des Maximalunterstützungssatzes der Invaliden und wegen des an den Kronfideikommissfonds zu leistenden Ertrages durch definitive Annahme derselben. Zu einer sehr langen Diskussion gab der Gesetzesentwurf betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst Veranlassung. Der Abg. Wendorf hatte mit einigen Modifikationen die Wiederherstellung der Vorlage nach den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beantragt, während Abg. Richter und Gen. den früheren Antrag

Laurenstein wieder aufnahmen, also den Herrenhausbeschlüssen zustimmen, jedoch die noch bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Kreis der zu einem Landratsamt zu präsentirenden Kandidaten aufzuheben. Motivirt wurde der Kompromissantrag namentlich damit, daß die erste juristische Prüfung, und um diese handele es sich bei den früheren Beschlüssen des Abgeordnetenhauses doch eigentlich nur, zur Uebernahme eines Landratsamts noch keineswegs befähige. Der Kandidat für ein solches Amt müsse neben seiner sonstigen Tüchtigkeit, namentlich für das Verwaltungsgewerbe, die Vorbildung hierzu könne man aber nur bei den Verwaltungsbeförderung selbst erlangen.

Der Minister des Innern erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden, weniger dagegen mit der Befreiung der noch bestehenden beschränkenden Bestimmungen bezüglich der zu präsentirenden Landratsamts-Kandidaten. Dieses Präsentationsrecht der Kreise, führte der Minister aus, sei doch keine Wahl, sondern nur ein tunzugebender Wunsch, dem der König ganz nach Belieben Folge geben könne oder nicht.

Seitens der Gegner des Kompromissantrages wurde dagegen darauf hingewiesen, daß die Ausführung der gegebenen Selbstverwaltungsgesetze viel wichtiger sei, als die in den Gesetzen stehende Theorie. Man müsse deshalb dafür Sorge tragen, daß geeignete Personen mit der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung vorhanden seien, um die Gesetze zur Ausführung zu bringen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Richter mit schwacher Majorität und mit dieser Aenderung das Gesetz, das namentlich zur nochmaligen Beratung an das Herrenhaus zurückgeht, angenommen.

Es folgte als nächster Gegenstand der Tagesordnung der vom Herrenhause ebenfalls veränderte Gesetzesentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, der auf Antrag des Abg. Wundt (Bielefeld) nach kurzer Diskussion gegen den Widerspruch des Reg.-Kommissars Geh. Rath Rindorf in der ursprünglich vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung wiederhergestellt wurde. Auch dieser Gesetzesentwurf geht somit zur nochmaligen Beratung an das Herrenhaus zurück. Zum Schluß genehmigte das Haus noch den Gesetzesentwurf, betreffend den Austritt aus den Synagogengemeinden in der vom Herrenhause beschlossenen veränderten Fassung. Damit war die L.-D. erledigt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Der Schluß der diesjährigen Landtagsession, der letzten der 12. Legislaturperiode, findet namentlich am Freitag, den 30. d. Mts., nach Schluß der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser des Landtages in dem Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses durch den Vicepräsidenten des Staats-

ministeriums, Finanzminister Camphausen, statt. Bei dieser Gelegenheit werden zum ersten Male auch die neuernannten Minister des preussischen Staatsministeriums, die Herren v. Bülow und Hofmann, ihre Plätze am Ministertisch einnehmen.

Berlin, den 28. Juni.

Die Adresse Sr. Maj. des Kaisers von Ems wird nach jetziger Bestimmung am 6. Juli erfolgen. Sr. Majestät werden zunächst einige Tage in Koblenz bei Ihrer Majestät der Kaiserin und darauf in Homburg zubringen, dann über Karlsruhe nach der Insel Mainau zu gehen und von dort in der dritten Juliwöche nach Gastein zum Kurgebrauch abzureisen.

Nach einer Mittheilung der Druckerei des Reichs- und Staats-Anzeigers hat das gesammte Seeger- und Maschinenpersonal derselben, ohne vorgängige Kündigung kontraktmäßig die Arbeit eingestellt. Das Gleiche ist in der Mehrzahl der hiesigen Zeitungsdruckereien geschehen, so daß von dort keine Ertragskräfte zu beschaffen waren.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erfaunte heute gegen Erzbischof Melchers in Köln auf Erlaubung vom Amte, weil sein Verhalten mit der öffentlichen Ordnung unvereinbar sei.

Wie die Köln. Ztg. sich jetzt aus Paris schreiben läßt, hält Herr Thiers nach wie vor der russischen Politik die Stange und bietet alles auf, damit Frankreich seine Verpflichtungen einzeige, um, wenn der rechte Augenblick gekommen, vollständig frei zu sein und Hand mit dem zu gehen, der Frankreich das höchste Angebot macht. Es ist dies eben, wie wir früher bereits ausgesprochen haben, die natürliche Politik Frankreichs, welches die orientalische Frage nicht unbenutzt lassen kann, um sie nach allen Seiten zu retabiliren. Allerdings wird es für Deutschland nicht ganz leicht sein, in dieser Situation die rechte Stelle und zwischen seiner russischen Allianz und den Ansprüchen Frankreichs die richtige Mitte zu finden.

Der Nat.-Ztg. geht von ihrem Spezialkorrespondenten aus Paris folgendes Telegramm zu: „Heute hier eingetroffene offizielle Berichte, sowie zahlreiche Privatbriefe befähigen durchaus, daß in Konstantinopel unter der christlichen Bevölkerung der europäischen Kolonie große Beunruhigung herrschen, daß man neue blutige Ereignisse fürchtend befürchten zu müssen glaubt, und daß der Sultan sich nicht zeige aus Angst vor einem Attentat. In allen Berichten herrscht absolute Entnützung, nirgends die Hoffnung auf Herstellung normaler Verhältnisse, noch weniger auf das Zustandekommen irgend welcher ernsthafter Reformen. Die von Deutschland und Frankreich verlangte Abtretung der vom Gerichte in Salonich bei Seite gelassenen Haupt-

Eine Wanderverbannung.

Novelle von Friedrich Zuerger.

(Fortsetzung.)

Vor den geschlossenen aber wachen Augen des jungen Offiziers tangten die Personen, die sein Köpfchen und Denten den Tag über beschäftigt hatten, bald näher bald ferner im wechselnden Weigen, bis das ewige Hin und Her der sich bewegenden Figuren ihn gegen Morgen in leichten Schlummer wogte. Ehe aber noch die Brille abgedreht war, die über die Klust führt zwischen Schlofen und Wachen, waren jene Nebelgestalten mit hüßlicher Hast und ungewaltigen ihm im Jenseits des Schlafes in immer seltsamer werdenden Verhüllungen. In elendem Zug entführten sie dann den Willenlosen dem Bewußtsein seines Aufenthaltes und bürdem ihn mit ihm Deutschland, Frankreich, Italien, alle Länder, von denen er eine Vorstellung hatte.

Da trug ihn der Traum auf seinem Zaubermantel auch nach Monaco. Curt sah sich im Spielraum am rouge et noir. Er begrüßte viele alte Freunde und manches bekannte Augenpaar sah er den Bewegungen des Compas folgen. Da wurde es laut am trente et quarante, Curt trat hinzu. Es handelte sich um den nicht neuen Fall, daß der Sah eines Herrn von einem andern abgezogen worden war. Dieser bestritt es, aber Zeugen stimmten gegen ihn.

Jetzt sah Curt auch den Beschuldigten. Ein großer, elegant gekleideter Herr, den er auf der Promenade kennen gelernt hatte. Es handelte sich um eine hohe Summe. Der Betrogene war in Erregung gerathen und domerte dem Gestandener an: „Sie sind ein Schurke, mein Herr!“ „Sie sind ein Schurke, Graf Como!“ rief auch Curt und erwachte.

Mit ungewissen Augen blickte er im Zimmer umher, in welches die Morgenämmerung schon den ersten Lichtschimmer warf. Er stützte den Kopf auf die Hand, um sein Bewußtsein völlig wahrzunehmen.

„Sollte jener Gauner, fragte er sich, der nachher spurlos verschwand, wenn er auch einen andern Namen trug,

identisch sein mit dem Grafen Como? Warum fiel mir diese Ähnlichkeit beim ersten Zusammentreffen an? Warum verneinete er meine Blicke und mein Alleinsein mit mir? Vielleicht ist es noch nicht zu spät!“ Er erhob sich schnell und keilerte sich an.

Alles stimmte überein; und je mehr sich Curt in jene Scene, die vor fünf Jahren gespielt hatte, zurückversetzte, desto sicherer wurde er in seiner Annahme, daß der Heuberggraf ein Insubtrirter der schlimmsten Art sei. Es war wenig Zeit zu verlieren, vor Abend mußte die Entscheidung fallen.

Er fragte sich, ob er zuvörderst ein Einverständnis mit Rose suchen sollte, ehe er sich zu ihrem Ritter aufwarf. Diesen Gedanken wies er bald zurück. Rose durfte einen Schwindler nie zum Opfer fallen. Für wen er sie rettete, sprach erst in zweiter Linie mit.

Curt ging zugleich mit Ruhe ans Werk. Zuerst setzte er seine Pistolen in Stand, da er nicht gewiß war ihrer nicht zu bedürfen. Dann begab er sich zur Kaffeekunde in die unteren Räume. Er mußte wegen des Grafen Gewissheit haben, ehe er weitere Schritte that.

Zu diesem Zweck führte er eine Unterhaltung über Bäder herbei, kam dann auf Spielbäder zu sprechen und fragte schließlich den Grafen mit langsamem inquisitorischen Worten: „Kennen Sie Monaco?“ Seine Augen hingen an jedem Gesichtszug des Gegners. Dieser juckte zusammen bei der an ihn gerichteten Frage, doch schnell gemahnt er die Fassung wieder und bejahte.

Curt aber hatte genug gesehen. Kurze Zeit darauf händigte er seinem Büchsen ein Schreiben ein, welches dieser persönlich an Graf Como zu übergeben hatte. Darin stand:

Mein Herr!

Sie werden bis heute Abend sieben Uhr dieses Haus ohne Aufsehen verlassen und alle Ansprüche an dasselbe aufgeben, die Sie vielleicht zu haben glauben.

Ich habe keine Zeugen bei der Hand, welche beglaubigen können, daß unsere Bekanntschaft in Monaco unter höchst eigentümlichen Umständen endete, und bin deshalb genöthigt, diesen Beweis eventuell mit Pistolen zu führen.

Falls Sie daher auf meinen obigen Vorbehalt nicht eingezugehen denken, erwarte ich Sie heute Abend sieben Uhr in der Kastanienallee am Ende des Parks.

von Witt.

P. S. Meine Waffen stehen zur Verfügung.

V.

Das Verlobungsfest.

Die Gesellschaftsräume des Schlosses von Hoheneichen waren festlich erleuchtet. Die hohen Trümmere waren nicht den Duft, aber doch den Farbenklang der Blumen zurück, welche in verschwendlicher Fülle zur Dekoration der Zimmer verwendet waren. In dem gläsernen Parquet spiegeln sich die verschiedensten Nuancierungen reicher Atlasstoffe. Die dazu gehörigen kleinen Füßchen balancirten tanzenhaft auf den spitzen Nippstischschablägen. Dazu ergoß sich aus Kronleuchtern eine Fluth von Licht über die Tisch- und Malmöbeln, in welche sich die Damen wie in Kleider gefüllt hatten.

Ein großer Theil der Gäste war schon angekommen. Noch immer aber fuhren schwere Karossen in den Hof, und zwei Diener waren vollauf beschäftigt, die schwermere Passage der Ballkleider durch die Wagengänge zu ermöglichen.

Es gewährt einen eigenen Reiz diesen Moment zu beobachten, die verpumpten Klänge zu hören, um sich nachher von den aus Pelzen, Mänteln, Hüllen, Spandis, Tüchern, Filzschuhen und Kapuzen herausgeschütteten Schneemetterling bezaubern zu lassen. Weniger blendend ist die Reflektirte, wenn der Schneemetterling wieder in seine Hülle zurückkehrt, allen Flügelstaub abgestreift hat, dafür aber um so mehr Ballstaub auf den Rüdern des Muffelbeides heimführt. Doch still! das wird indistret!

Den Mittelpunkt des Festes, den Gegenstand aller Aufmerksamkeit bildete Rose, die schöne Hofe von Treuburg, wie sie genannt wurde. Das Interesse der Gäste war doppelt für sie in Anspruch genommen, da von der Verlobung schon ziemlich laut „gemunkelt“ wurde, und man heute die Publikation derselben erwartete. Um so gespannter war man auch auf das Erscheinen des glücklichen Grafen,



digen, namentlich des Generalgouverneurs, des Polizeidirektors und eines Regatens-Kapitäns, wird wahrscheinlich heute in Konstantinopel erfolgt sein.

— Den heute eingetroffenen Zeitungen entnehmen wir über den serbisch-türkischen Konflikt noch folgende Mittheilungen:

Auf außerordentlichem Wege erhält das „Neue Wiener Abendblatt“ über den bevorstehenden Anmarsch der Herzogin von Montenegro und Bosniens an Serbien folgende Nachrichten:

Am 27. Juni wird im Manjaner Gebirge eine Schlupfchina der Insurgentenschef der Herzogin stattfinden. Zur Verabreichung werden erscheinen: Lazar Socica, Pop Bogdanovic, Simonis, Drago Obren, Triffo Bulatovic, Zia Ivan, Manjits und Peto Pawlovits. Zwei Manifeste sind in Vorbereitung. Das erste an Europa, das zweite an die Bewohner der Herzogin.

Das an Europa zu richtende Manifest hat folgenden Inhalt:

Die Regierung des Sultans sei nicht im Stande, selbst ihren aufrichtigsten Willen vorausgesetzt, eine wirksame Garantie für die Durchführung von Reformen zu bieten. Die Ordnung im türkischen Reich gehe aus den Füßen. Die Macht entsichere der Hand der Regierung zusehends. Der Kampf um ein menschenwürdiges Dasein müsse fortgesetzt werden. Da aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, die eigene Kraft der Zivilisation trotz der ungeheuren Opfer, die gebracht worden sind, nicht hinreicht, um das Werk der Befreiung zu vollenden, so übergeben die Führer des Aufstandes die heilige Sache, für die sie gekämpft, Montenegro, unter dessen Fahnen das Befreiungswort vollbracht werden solle.

Das Manifest an die Bewohner der Herzogin lautet im Wesentlichen:

Alle waffenfähigen Männer werden aufgefodert, zu den Waffen zu greifen, um das Vaterland zu befreien. Der gegenwärtige Kampf sei kein Versuchskampf, der im Siege unterdrückt werden könnte, derselbe sei ein Kampf um Blut oder Tod. Entweder wird die alte fünfshundertjährige Rechnung mit dem Osmanli abgeschloffen, oder aber möge die Nation untergehen. Tod — oder Freiheit! es giebt kein zweites. Wer sich diesem großen, letzten Kampfe nicht anschließt, wird als Verräther mit dem Tode bestraft werden.

Damit wäre der Anmarsch der Herzogin an Montenegro proklamirt. Gleichzeitig mit der Schlupfchina im Manjaner-Gebirge wird im Korora-Gebirge eine Schlupfchina der bosnischen Insurgentenschef stattfinden. Zweck der Verabreichung der Proklamation des Fürsten Milan zum Fürsten von Bosnien. Fürst Milan habe die Befreiung Bosniens feierlich zugesagt. In einer Proklamation sollen die Bosnier davon unterrichtet und aufgefordert werden, die Waffen zu ergreifen, um an dem heiligen Kampfe unter den Fahnen Serbiens mit Gut und Blut theilzunehmen. Hier wird also die Vereinigung Bosniens mit Serbien ausgesprochen.

Die Konstantinopler „Correspondance orientale“ meldet, daß für den Fall einer Landung englischer Truppen in Konstantinopel bereits die Vorsehungen von Lebensmitteln abgeschlossen worden sind.

Der „Ausg. Allgem. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Wien, 26. Juni. Die russische Botschaft demittirt auf das nachdrücklichste die Meldung, daß Rußland für alle Fälle die Integrität Serbiens garantirt habe. Die beunruhigenden Berichte aus Südungarn sind übertrieben. Aus Pera, 20. Juni, wird demselben Blatte geschrie-

ben: Schon seit gestern früh cirkulirten hier unheimliche Gerüchte über eine Verschwörung, aber so kolossaler Art, daß ich mich scheute, ihrer auch nur zu erwähnen; es habe sich um nichts Geringeres gehandelt, als Feuer an die Pulverfabrik und an den Gasometer zu legen, und ganz Konstantinopel mit Vorladern und Palästen in die Luft zu sprengen. Bei genauerer Nachforschung ergab sich nun, daß diesen Gerüchten eine arge Uebertreibung zu Grunde lag, daß aber doch etwas Wahres an der Sache war. Eine tischerische Verschwörung existirte, und das Pulvermagazin von Kyzlagasch sollte in die Luft gesprengt werden; aber die Verschwörung erhielt rechtzeitig Kunde von der Sache; es wurden gegen 200 Tcherkesen verhaftet und die Wachen bei dem Pulvermagazin wurden bedeutend verstärkt; der zur Zeit des Sultans Abdul Aziz so gut wie unzugängliche Palast war mit dem Thronwechsel jedem anständigen Menschen zugänglich, mußte aber in Folge dieser Entdeckung wieder sorgfältiger bewacht werden.

Wien, 28. Juni. Serbien bereitet die Festungen Semendria und Belgrad gegen das durch die türkische Donauflotte drohende Bombardement vor.

— In Konstantinopel große Minister-Beränderungen; die Entlassung Mihai Pascha's wird erwartet.

Wien, 28. Juni. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad gemeldet wird, erfolgte die Stirkung der beabsichtigten Mission Grichte's nach Konstantinopel, weil die Pforte erklärte, dem Gegenstand der Mission, der ihr vorher vertraulich mitgeteilt worden war, nicht entgegennehmen zu können. — Wie denselben Organe weiter gemeldet wird, haben einzelne serbische Freikorps an der Drina und bei Ujiza bereits die türkische Grenze überschritten, obwohl die eigentlichen militärischen Operationen erst Anfangs Juli beginnen sollen.

Pest, 27. Juni. Der Pesti Naplo nimmt an, daß die Aktion beginne. Er sagt: „Wer weiß, ob die Monarchie nicht die Hauptrolle in dem Stücke spielt? Diese nabeliebende Eventualität mißte die Regierung anspornen, die Kutsche zu Hause bei Zeiten zu sichern. Zu diesem Zwecke seien die gemeinamen Arme und die Honved-Truppen da. In der gemeinamen Arme herrsche leider weder der ungarische noch der konstitutionnelle Geist, aber die Treue gegen den Herrscher, die Dynamie und die Monarchie gehöre zu den traditionellen Eigenschaften derselben.“ Naplo ist deshalb nicht vertrauenslos, daß das natürliche Mißtrauen mache es doch wünschenswerth, daß an der Landesgrenze ungarische oder, wenn man will, deutsche und polnische Regimenter Wache halten, und daß bei der Aufrechterhaltung der Ordnung Honved-Truppen Hülfe leisten. Das ganze Land würde es Ujiza übernehmen, wenn bei diesem Anlasse die Honveds nicht verwendet würden. Wozu halten wir denn überhaupt die Honveds, wenn wir über dieselben nicht einmal so viel verfügen können, daß sie im Vaterlande den Frieden erhalten helfen?“

Glennr schließt einen Artikel: „An der Schwelle des Krieges“ folgendermaßen: „Wenn es dem auswärtigen Ministerium noch weiter gefällt, seine Nachbarn-Politik zu befolgen, in welche es sich eingelassen hat, und es ihm gefällt, im Vertrauen auf die erlösende Kraft der Drei-Kaiser-Allianz von der Hoffnung auf den Weltfrieden sich Schritte vorzuschreiben zu lassen, so muß die ungarische Regierung so vorsehen, als ob morgen ein großer Krieg ausbrechen würde.“

Paris, 27. Juni. Die serbischen Kriegstremonstrationen beunruhigen die Diplomatie. Die serbische Regierung handelt auf Befehl Gortschakoff's, und es ist sicher,

daß sich russische Offiziere mit Erlaubnis des Czars massenhaft in Serbien befinden.

— Deceqs und Derby haben die in die Herzogin entendeten französischen und englischen Offiziere befragt, ob die türkische Armee fähig sei, die Serben und Montenegro empfindlich zu züchtigen. Die Antwort lautete: von vier türkischen Lagern enthielten nur zwei solche Soldaten.

Paris, 28. Juni. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Marocco wurden am 5. d. M. 11 Kabreiten durch einen Mañabananer verwundet, der mit einem Dolch in der Hand die Gassen des Judenviertels durchlief und unter Auforderungen zur Rache an den Ungläubigen sich auf die ihm begegnenden Juden stürzte. Zwei der Verwundeten sind gestorben, mehrere andere sind in Lebensgefahr. Die Konula von Amerika, Italien, England und Spanien haben Garantien für das Leben und Eigenthum der Europäer gefordert und beschuldigen den Pascha des Mangels an Wachsamkeit.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, nach welchem 87 an dem Kommune-Aufstand des Jahres 1871 Theilnahme begnadigt werden. Nach einer ebenfalls veröffentlichten Zuschrift Mac Mahons soll wegen der Theilnahme an dem Aufstande fernerhin keine gerichtliche Verfolgung eintreten, ausgenommen nur, wenn es sich um solche handelt, die in Ausnahmefällen in contumaciam verurtheilt sind.

London, 28. Juni. Die Nachrichten ausländischer Journale über ein angebliches Entgegenkommen Montenegros gegenüber der Pforte erscheinen nach türkischen Nachrichten als ungründet; die Haltung Montenegros lasse vielmehr annehmen, daß dasselbe sich der von Serbien beabsichtigten Bewegung anschließen werde. Die Türkei hat, wie an der serbischen Grenze auch Montenegro gegenüber die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen.

London, 27. Juni. (theilweise wiederholt). Oberaus. Auf eine Anfrage Lord de la Warrs erklärte der Unterstaatssekretär im Departement des Krieges, Earl Cadogan, die Wichtigkeit, die Festungswerke Malats mit Geschützen neueren Kalibres auszurüsten, und den Kampf mit Allem, was ihnen gegenüber gestellt werden könnte, aufzunehmen, werde von ihm durchaus nicht verkannt. Das Haus werde nicht erwarten, daß er Details mittheile, aber die Arbeiten zur Verärthung der Ausrüstung nähmen einen kräftigen Fortgang, und die Befestigungen von La Baletta seien in dem bestmöglichen Zustande.

London, 27. Juni. Unterhaus. Der Kommander der Schakammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage D'Israeli's die Nachricht, daß ein englisches Kriegsschiff Lebensmittel, Waffen und Geld in Ael für die türkischen Truppen gelandete habe, entbehrte jeder thatsächlichen Begründung. Northcote fügte dann weiter hinzu, die englische Regierung habe weder direkt noch indirekt Waffen oder Geld an die in der Herzogin stehenden Streitkräfte der Türkei geliefert, die Regierung halte vielmehr die strengste Neutralität aufrecht und erwarte ein Gleiches von den übrigen Mächten.

Konstantinopel, 27. Juni. (theilweise wiederholt). Die türkischen Truppen an der serbischen Grenze und die Donauflotte erhielten Befehl, sich bei dem ersten Signal zum Beginne der Feindseligkeiten bereit zu halten. Dem Fürsten von Montenegro hat, wie die Journale berichten, die Pforte ihre Verdringung über seine Neutralität unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erkennen gegeben und die Verdringung hinzugesagt, daß dieser neutralen Haltung des Fürsten Rechnung werde getragen werden. Abdul Kerim übernimmt das Truppenkommando an der serbischen Grenze.

den man eigentlich schon unter den Empfangenden zu sehen erwartet hatte. Man suchte und vermehrte ihn. Auch die Damen des Hauses waren in Unruhe. Oft und ängstlich richteten sich ihre Blicke nach der Thüre, durch welche auch Herr von Bliz noch eintreten sollte. Die Toilette konnte die Herren doch unmöglich so lange beschäftigen.

Frau von Trezburg war heute blendend. Ihre Diamanten wetteiferten siegreich mit den Strahlen des Lichts, und die Aufregung gab ihr etwas natürliche Farbe. Sie war eine elegante Abenddame.

Daß Rose etwas bleich war an einem Abend, der so Entschendendes für sie bringen sollte, fand man natürlich. Auch stand gerade ihr eine leichte Blässe vortrefflich, nach dem Urtheil derjenigen Damen, die wenig Farbe hatten und sich deshalb öfters heimlich in die Waden kiffen. Der wichtigste blutete heute das Auge des jungen Mädchens, die schwirrende Unterhaltung schnitt in ihr müdes Ohr. Es wurde ihr schwer die Pflichten der Tochter des Hauses zu erfüllen. Sie wünschte, daß es bald vorüber wäre.

Die Musiker begannen schon ihre Instrumente zu stimmen. Man mußte zur Polonaise schreiten, so gern Frau von Trezburg den Anfang noch verschoben hätte. Als die auffordernden Takte erklangen waren, trat plötzlich Bliz in den Saal in der glänzenden Galauniform seines Regiments. Sein Antlitz war von freudiger Aufregung durchglüht, und aus den beweglichen Augen brachen Feuer und Lebenslust. Red in die Höhe trankte sich der Fuharsenschürtraber, und ein Husar hat etwas vor, wenn er den Bart aufsteht.

Indem er mit den Augen prüfend die Anwesenden überflog, grüßte er mit jener eleganten Nachlässigkeit, die nur den habitus des Parquet's eigen ist. Dann schritt er auf Frau von Trezburg zu, küßte ihr die Hand und bat um die Polonaise. Gleich darauf überreichte er ihr ein Bouquet, das ihm ein Diener nachtrug. Er hatte es telegraphisch aus Berlin bestellt.

Frau von Trezburg war entzückt und schwebte leicht wie eine Zwanzigjährige am Arm des jungen Mannes dahin. Der es auf ihre Bitte übernahm, den maitre de danse zu machen, wozu der Graf bestimmt gewesen war.

Diesem wollte Curt nicht gefehen haben. Eine kleine Strafe sollte sein.

Der Ball nahm seinen Fortgang, ohne daß der Erwartete erschien. Auf seinem Zimmer war er nicht gefunden worden.

Man amüßte sich köstlich, man hatte ja einen so unerföpplichen und so interessanten Gesprächsstoff. Und ein wenig Klatschen ist auch gar zu nett!

Curt war liberal. Sprudeln vor Vergnügen, riß er Alles zu heiterer Stimmung mit. Er beobachtete dabei unaufföhrlich Rose, und als sich die Gelegenheit bot, sie allein zu sprechen, eilte er zu ihr.

„Ich habe für Sie kein Bouquet, Fräulein von Trezburg,“ begann er in leiserem Ton. „Es ist zu viel Kunst dabei. Ich glaube mit einer einfachen Rose Ihnen am besten meine Aufmerksamkeit erweisen zu können.“

Sie empfing die frische Blume aus seiner Hand und bestellte sie an ihrem Buhen.

„Sie sehen, ich bin ein artiger und gelehriger Schüler,“ fuhr er fort, als sie schwieg, „Ihre Worte sind nicht unbeachtet verhallt.“

„Es hat doch nicht viel geholfen,“ lächelte Rose, „nur mir gegenüber sind Sie anders geworden. Doch ich will mit dem Anfang zufrieden sein.“

Es erklang eine Pause. Curt begann zögernd:

„Ich habe noch einen weiteren Grund, wenn ich eine Rose bringe. Die meinge von damals droht zu zerfallen, trotz aller Sorgfalt, die ich auf sie verwendet. Ich möchte, daß — zwischen uns die Rosen immer blühen!“

„Sie werden poetisch, Herr von Bliz — und wir würden viel Rosen brauchen, wenn es so sein sollte.“

„Gewiß, aber hier ist die Verdringung am Ort, ja notwendig. Lassen Sie mich ein Bild anwenden.“

„Wir sehen nur zu oft im Leben, daß die Liebe zweier Menschen, himmelstimmend im ersten Jahre der Ehe oder auch ein kurzes darüber hinaus, in kurzer Zeit erlischt, zusammenfällt — ein ausgekanntes Feuer. Es ist als wenn die Liebe wie eine Flamme wäre, die man nur einmal brechen, nur einmal überreichen kann dem geliebten Wesen, um sie dann weilen und zerfallen zu lassen, wie alles Andere,

dem die Erde ein zeitlich Maß setzt. Man kann die getrockneten Wälder der Rose dann wohl in die Wäpfe thun, eine recht nützliche Anwendung, — aber mir graut vor solchem Geleben. Wenn dagegen an jedem neuen Morgen ein Theil dem andern aus der Hülle seines Herzens heraus einen neuen Tribut seiner Neigung bringt, eine neue Flume hineinwindet in den Kranz des häuslichen Glücks, dann bleibt die Liebe frisch und grün bis hinauf ins Alter, ein mildes Abendroth des untergehenden Lebens.“

„So möchte ich, daß zwischen uns die Rosen nicht weilen, damit —“

„Darf ich um eine Extratur bitten?“ erklang plötzlich eine dritte Stimme.

Curt hätte den Störensried umbringen mögen, der Rose zu einem Tanz entführte, den sie nicht abschlagen durfte.

Da entriß ihn Frau von Trezburg seinen Gedanten. Bleich und verstört eilte sie auf ihn zu und erjuchte ihn, sie ins Nebenzimmer zu führen. Dort saß sie in einer Sessel und brachte mühsam die Worte hervor: „Ich erhalte einen Brief vom Grafen Como, doch — lesen Sie selbst!“

Curt überflog den Inhalt, den er im Voraus kannte. „Was sagen Sie dazu, Herr von Bliz?“ Und die Verlobung, von der nun schon die ganze Nachbarschaft spricht! Es ist eine schreckliche Blamage!“

„Ich gehöre zu dieser Nachbarschaft noch nicht, insofern so viel weiß ich, daß es sich um eine Verlobung ihres Fräulein Tochter mit dem Grafen handelt.“

„Man muß die Verlobung erwarten,“ jammerte die unglückliche Frau. „Alle Vorbereitungen des Festes sind ja darauf zugeschnitten, ich habe auch wohl die auf die Annehmungen fallen lassen. Und nun diese plötzliche heimliche Abreise —“

„Habe ich veranlaßt,“ sagte ruhig Bliz. Frau von Trezburg schnellte empor. „Sie sprechen in Räthseln!“

(Schluß folgt.)



Aus Halle un' Umgegend.

— Heute wurden der **Stuhlmacher Kleemann** und der **Dienstficht Günther** aus Lebnitz wegen Verleitung zum Meineide resp. wegen Meineides zu 3 bez. 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der ordentliche Universitäts-Professor Dr. **Eugo Schuchardt**, ist nach der „National-Zeitung“ zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität in Graz ernannt worden.

— Gestern wurde auf dem Hofplatze der erste **Halle'sche Maschinenmarkt** eröffnet. Der Besuch war an diesem Tage schon bedeutend und wird sich jedenfalls noch steigern. Die Arrangements sind ganz vortheilhaft, so daß sich auch für das Auge des Laien ein höchst interessantes industrielles Bild entwickelt.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß heute am Tage **Peter und Paul** der zwölftägige Gedentag der glorreichen Einnahme von **Alten** wiedergefeiert ist. Welch' große Thaten, welche Errungenschaften liegen in diesem Zeitraum! Herrliche Siege sind seit jener Zeit erfochten, trotzdem soll aber unser Volk auch die älteren Erinnerungen treulich hegen und pflegen.

— Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. D. **Ule** fand gestern die Generalversammlung des **Halle'schen Wohnungs-Bereins** statt. Nachdem der Herr Vorsitzende einige Worte über das Wirken des Vereins gesprochen, wurde zur Tagesordnung übergegangen:

- 1) Wahl des Vorstandes und Verwaltungsraths für das neue Geschäftsjahr,
- 2) Bericht des Vorstandes über das vierte Geschäftsjahr,
- 3) Vorlegung der Bilanz und Feststellung der Dividende,
- 4) Wahl der Revisoren,

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 13, 14 und 44 der **Polizei-Verordnung** über das öffentliche Fußgänger in Halle vom 31. Mai 1876 — Tageblatt Nr. 133 — wird hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

I. Als **Aufsichtsbearbeiter** über das öffentliche Fußgänger hierseits ist der **Polizei-Commissarius Spang** ernannt.

II. Als **Wahlplätze** sind vom 1. Juli ab nachbezeichnete Plätze für die dabei angegebene Anzahl **Droschken** bestimmt:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Am Bahnhofs | 20 Droschken. |
| 2. Vor der Einfahrt zum Bahnhofs | 10 „ |
| 3. Am Marktplatze: | |
| a) vor dem Rathhause | 9 „ |
| b) der Hirschapotheke gegenüber | 5 „ |
| c) dem Hause Nr. 9 gegenüber | 4 „ |
| 4. große Ulrichsstraße, der Reitsbahn gegenüber | 6 „ |
| 5. große Steinstraße, dem Postgebäude gegenüber | 5 „ |
| 6. Auf dem Brandensplatze | 4 „ |
| 7. Auf d. Alten-Markt, dem Hause Nr. 3 gegenüber | 4 „ |
| 8. An der Klausstraße | 2 „ |
| 9. Vor dem Steintor, der Köhler'schen Reitsbahn gegenüber | 6 „ |
| 10. An der Ecke der langen Gasse und Dier-Glauchstraße | 3 „ |
| 11. Am Kirchthore — Ecke des Mühlweges | 5 „ |
| 12. Am Rammthor Thore | 2 „ |
| 13. Am Marktthore neben dem früheren Steuer-Expeditionsgebäude | 2 „ |
| 14. Am Eingange der Brandensstraße — Leipzigerplatz | 3 „ |
| 15. Am Ausgang der Königsstraße nach der Werfchurger Gasse | 2 „ |
| 16. An der Ecke der neuen Promenade und Leipzigerstraße | 4 „ |

Alle früheren, diesen Gegenstand betreffenden **Bekanntmachungen** werden hierdurch **aufgehoben**.
Halle a/S., den 27. Juni 1876. Die **Polizei-Verwaltung**.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 19. v. Mts. Nr. 418 Kr. A. fordern wir die Herren **Gemeindevorsteher** hierdurch auf, die noch rückständigen Berichte über die außerhalb des Kreises wohnenden **Grundbesitzer** und **Gewerbetreibenden**, event. aber **Bacant-Anzeigen** nimmere des Schlußtermins an uns einzurichten.
Halle, den 22. Juni 1876. **Ramens des Kreis-Anschusses des Saalkreises.**
C. v. Krojgk.

Züchlergesellen, gute Möbelsarbeiter, sucht W. Damm, Geiſtſtraße 2.

Eine Hausmannsfrau wird zum 1. October gesucht. Näheres **Leipzigerstraße 7** im **Geſchäft**.

Junge Mädchen, welche Lust haben, das Schneidern zu erlernen, E. ſich m. Schulberg 6.

Eine Frau zum Kohlenabtragen sucht **W. Lange, große Brauhauſgaſſe 28.**

Eine Frau zum Kohlenabtragen sucht **W. Lange, große Brauhauſgaſſe 28.**

Geſucht ein Mädchen zur Aufwartung für einige Stunden **Nachmittags.**
Schwendt, Dachritggaſſe 8.

Dienst Suchen

nach zum 1. Juli eine **Köchin, 29 Jahre** alt, ein **Mädchen mit guten Attesten** f. Küche und Haus durch

Emma Lerche, Halle a. S., gr. Klausſtr. 28.

Zum 15. Juli wird ein **nüchternes Mädchen** von außerhalb für Küche und Haus gesucht, Antritt ev. auch früher. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

5) **Antrag auf Liquidation der Genossenschaft.**

ad 1 wurde durch **Acclamation** der früheren 10 Mitglieder, nämlich der Herren **Kommerzienrath Riebel, Architekt Stengel, Justizrath Herzfeld, Dr. Ule, Baugagent Stadtrath Hildebrand, Prof. Weib, Mechanikus Trothe, Prof. Fischer, Kaufmann Otto, Stabtkaurath Driesemann, erlobigt und das erste Mitglied, Herr Lehrer **Tiele**, durch **Zettel**, an welchen 39 Stimmen theilnahmen, gewählt.**

ad 2/3 erlatete der Herr Vorsitzende Bericht über das vergangene Geschäftsjahr und erläuterte gleichzeitig die einzelnen Posten der Bilanz vom 31. März 1876 auf das Eingehende. Die **Verammlung** nahm Kenntniß und ertheilte dem Vorstand **Decharge**.

Die **Feststellung** der Dividende auf 5% wurde von der **Verammlung** einstimmig angenommen.

ad 4 wurde durch **Acclamation** erlobigt, nämlich die früheren Revisoren, die Herren **Telegrapheninspector Carl und Rentbar Peuder** wiedergewählt.

ad 5, der Antrag auf **Auflösung und Liquidation** der Genossenschaft, wurde von der **Verammlung** einstimmig angenommen und die **Ausführung** der Liquidation dem Vorstand überlassen, sowie demselben die **Ermächtigung** ertheilt, die **Grundstücke** aus freier Hand zu verkaufen.

Nachdem der Herr Vorsitzende noch einen **kurzen Ueberblick** gegeben, mit welchem **Schwierigkeiten** der Verein zu kämpfen gehabt, und daß es wohl wenige Städte gäbe, in welchen ein solcher Verein die **Sache** zu einem so guten Resultate geführt hätte, wies er noch **kurz** auf die **Nöthwendigkeit** der Liquidation der Genossenschaft und auf die **Vortheile**, welche dadurch den **Mitgliedern** erwachsen, hin und schloß damit die **Verammlung**.

Provinz.

Bischofsrode Gestern, den 27. Juni, **Nachmittags** nach 5 Uhr ist die **Gefrau des Stelmachermeisters Franz, Friederike geb. Ehrst**, welche hier bei ihrem Eltern auf Besuch war, beim **Nachhausegehen** vom Felde, vom **Blitzstrahl** erschlagen worden.

Halle'sche Producten-Börse vom 29. Juni 1876.

(Bericht des Dr. Schaeberg, Secretär des Börsenvereins.)
(Preise mit Ausschluß der Courtagen)
Weizen 1000 Kilo, fast keine Aenderung erlitten, feine Qualität bis 271 M. bez., abfallende Sorten entsprechend billiger, aber schwer veräußlich
Roggen 1000 Kilo, hiesiger loco 189—190 M. bez., ostpreussischer 204 M. gefordert.
Gerste 1000 Kilo, ohne Aenderung, Preise nominell.
Gerstmalz 50 Kilo, 15,50 M. bez.
Hafer 1000 Kilo, feinstes Kst, 204—210 M. bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo, in allen Gattungen still, große feine Kisten per 50 Kilo 18 M. zu machen.
Kammiel 50 Kilo, ohne Angebot und Nachfrage, fein 42—44 Markt nominell
Mais 1000 Kilo, 147—150 M.
Dinkel 1000 Kilo, ohne Angebot, feinstes Kst, 204—210 M. bez.
Süßholzwurzel 50 Kilo, 25,50 M. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter pSt. loco, unverändert Karloffel 53 M., Rüben 50 M. bez.
Kaffee 50 Kilo, still.
Sesamöl 50 Kilo, Kst, Tendenz steigend, unter 10 M. incl. nicht anzukommen.
Petroleum 50 Kilo, fest.
Malzkeime 50 Kilo, 5 M.
Rattenmehl 50 Kilo, 8,25—8,50 M.
Mehl, Roggen 5,50—6,50 M., Weizen 4,50 M.
Schwefel 50 Kilo, ohne Angebot, Berlinener zurückhaltend, loco hiesig bis 8,75 M. bez.
Eisen 50 Kilo, neues 4 M., altes bis 6 M. bez.
Stroh 50 Kilo, langes 8,6 M. bez.

Parterre sofort oder 1. October, 3 St., 3 K., Küche, Keller, Bodengelaß und Stall; Bel-Etage zum 1. October; ein Laden mit Wohnung, komplet für einen Fleischer eingerichtet, sofort oder 1. October zu vermieten **Wilsbelmſtr. 4.**

Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, zu beziehen **Breitſtr. 9.**

Kl. St. an eine anst. Person 1. Juli zu vermieten. Zu expt. alte Promenade 14a.

Ein großer Laden ist vom 1. October d. J. ab zu vermieten **gr. Steinſtraße 13.** Auskunft dabeſelb 2 Treppen hoch.

4 St., 3 K., Küche und Zubehör, 2 Tr. hoch, zum 1. October zu beziehen **Königsſtraße 17.**

Mühlweg 22 ist die Etage zum 1. Oct. zu vermieten.

Karlsſtraße 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, großer Schlafkammer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, jetzt zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Ein herrschaftliche Wohnung von mehreren Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, und Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist **sofort** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Martinsberg 5, an der Post.**

Eine Wohn. v. 1 St., 1 K., u. Zubeh. 1. October zu vermieten **Königsſtr. 22/23.**

Zwei gr. Lager- oder Handelsstellet, nahe am Markt (auf Verlangen mit Wohnung) verm. **gr. Rittergasse 9.**

2 Wohnungen, jede von 3 St., 4 K., K. nebst Zubehör zu verm., die erste 1. Oct., die zweite früher **Zinksgarten 1, am Gymnasium.**

Dof- und Niederlageräume sind zu vermieten **Leipzigerſtr. 33.**

Eine helle Werkstatt mit Wohnung ist zu vermieten **Leipzigerſtraße 33.**

Versetzungs- u. H. Wohn. 1. Juli zu vermieten **Wandeburgſtr. 45, am Bahnh.**

Kl. St. u. K. an ein oder zwei ruh. Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen **Leipzigerſtraße 82.**

Wohn. f. 90 % an ält. anst. Leute zu vermieten u. 1. Oct. zu bez. **Adr. H. J. Exp.**

Wohnungen zu 80 u. 100 % sofort oder später zu vermieten **Karlsſtr. 21a.**

St., K., nebst Zubeh. sofl. oder 1. Oct. zu beziehen **Reißſtraße 43.**

Wohnung zu 32 % sofl. zu beziehen **Taubengasse 2, Fr. Neuter.**

Umzugsalber große fremdliche Wohnung bis August zu vermieten, Preis 110 % **gr. Brauhauſgaſſe 2, I.**

Möbl. Zimmer verm. **Kandweſſtr. 89, III.**

Eine möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten **Schulberg 5, part.**

Eine fr. möbl. St. u. K. an einen Herrn sofort zu vermieten **Mittelſtr. 19.**

Möbl. Zimmer billig **H. Märkerſtr. 8.**

Möbl. Stube den 1. Juli zu vermieten **gr. Märkerſtr. 16, I.**

Fr. möbl. St. u. K. gr. Brauhauſg. 9, II.

Möbl. St. mit Kab. zu verm. od. auch m. voller Pen. **Näg. Rammſcheſtr. 2, im Laden.**

Fein möbl. Zimmer gr. **Ulrichſſtr. 55, I.**

Möbl. St. m. Bett verm. **Kandweſſſtr. 18.**

Fr. möbl. St. u. K. an 1—2 Herren sofl. zu vermieten **gr. Klausſtraße 9.**

Fr. möbl. St. m. Bett sofl. **gr. Klausſtr. 9.**

Möbl. Stube u. K. m. 4 % **Schulgasse 7.**

Möbl. Stube sofl. zu verm. **gr. Klausſtr. 7.**

Möbl. Stube verm. **sofort Geiſtſtraße 67.**

Anst. Schlafst. mit K. **H. Ulrichſſtr. 4, p.**

Anst. Schlafst. offen **Hallgasse 2.**

Anst. Schlafstellen **Fleischergasse 2, part.**

Anst. Schlafstellen **Harz 16a, p. v.**

Anst. Schlafst. mit Kof. **Zentergasse 3.**

Anst. Schlafst. mit Kof. **Zapfenſtr. 6.**

Anst. Schlafst. mit K. **H. Brauhauſg. 6, p.**

Geſucht wird sofort eine Parterre-Wohnung im **Königsviertel** im Preise von 80 bis 120 Thlr. Adressen unter A. B. 100 **Bahnhofspost** niederzuliegen.

Zur **Errichtung eines Cigarren-Geschäfts** wird in günstiger Lage der Stadt per sofort ein **Laden** gesucht. Adressen unter S. erbitet man durch die **Expedition d. Bl.**

Eine kleine **Restaurations** oder **Handelstetter** in der gr. **Steinſtr.** od. **Waldſtr.** 1. Octbr. gesucht. **Off. F. Nr. 100** Exped. d. Bl.

Zwei Damen suchen eine Wohnung von 2 St., 1 K., Bodenkammer, Küche u. Zubeh. oder 1 St., 2 K., Boden, K. und Zubeh. Adressen unter **A. 3.** mit Preisangaben niederzuliegen bei **Herrn Kühne, Schwarzgasse 9.**

Eine Dame f. 1. Oct. 1 od. 2 St. u. Zub. **Off. m. Preis u. F. in der Exped. d. Bl.**

Ein H. Parterre-Wohnung in Nähe des Marktes wird sofort gesucht. **Offert.** unter **H. 1673** durch **Haanenſtein & Vogler, Leipzigerſtr. 102**, erbeten. [H. 51673]

Eine Parterrewohnung, passend für ein Pensionat, 1. October d. J. zu mieten gesucht. **Geſt. Offerten** mit Angabe des Preises unter **Nr. 100** in der **Exped. d. Bl.** niederzuliegen.

Ein **geſt. Cigarren-Gew.** verloren. **Gez. Belohnung** abzugeben bei **Restaur. Schade** im **Kafenergebäude.**

Ein **schwarzer Jaghund** abhanden gekommen. **Gez. Belohnung** abzugeben **gr. Brauhauſgaſſe 28.**

Ein **weißer holländer Kropf-Zauber** entflohen. **Wiederbringer** erhält gute **Belohnung** im **Hospital.**

Gestern Abend 10 Uhr verschied sanft unser **liebes Marichen**, 6 Monate alt. Dies statt jeder besonderen Meldung.
Halle, den 29. Juni 1876.
Wihl. Mühlengberg und Frau geb. **Wünter.**

Todes-Anzeige.
Es hat Gott gefallen, den **Baron Ernst von Raden** aus Kurland nach schwerem Krankenlager heute aus diesem Leben abzurufen.
Halle, den 28. Juni 1876.
Zum Namen der Hinterbliebenen **G. v. Raden**,

Emil Graf,
norm. H. Rüffer,
67. Große Steinstraße 67.
Neuheiten
in Florentiner und Englischen
Strohkörben,
Reisekörben, Marktkörben,
Kinderwagen.
Reichste Auswahl. Billige Preise.
Hängematten,
mexicanische und deutsche,
Tragkraft 300-800 Pfund,
für Erwachsene von 6 Mark an.

Alle Sorten trockene Maler- und
Maurerfarben, sowie geriebene Oel-
farben empfehlen im Ganzen und Ein-
zelnen **Fr. Schlüter Söhne,**
Mersob, Chaussee u. Königsstrasse.

Salicylsäure-Mundwasser,
-Zahnpulver und -Seife
und alle anderen Toiletten-Artikel, Parfü-
merien und echt Kölnisch-Wasser empfehle
ich zu den billigsten Preisen. Auch mache ich
wiederholt auf meine guten Waschseifen auf-
merksam. **C. Seifert, Lindengasse 1.**

Gute, unverfälschte Milch
verkaufe von meinem Wagen vom 1. Juli ab
am Preuß. Hof, Steinstr., morgens 7 Uhr
in den Kleinmieden " 8
an der Hauptwache " 8 1/2
pro Liter 13 N.-Pfg.

Jordan, Düringsdorf.
Täglich frische Erdbeeren
F. W. Worch,
Kunst- und Handels-Gärtner,
31. Leipzigerstraße 31.

Himbeer-Limon-Offenz,
beste Qualität, in 1/2 und 1/4 Flaschen bei
J. H. Strähner.

Birkene Möbel,
dauerhaft und schön gearbeitet, sind billig zu
verkaufen **Geißstraße 63.**
Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig
gr. Steinstraße 25.
Eine ziemlich neue Treppe, 2 Etagen
(Hinterhaus), ist billig zu verkaufen
Mörkzwingler 7.
Ein vollständiges Waschgeheiß ist billig
zu verkaufen **Grabenweg 23.**
6 große Kisten und 2 Fässer verkauft
Leipzigerstraße 102.

Zu verkaufen
eine neue Ladeneinrichtung u. ein Koch-
herd **Brüderstraße 4.**
Schlüter'sches Geschäft.
Versch. gut erhaltenes Hausgeräth wird
billig verkauft **Raubengasse 14, p.**
Sapha, Matratzen u. Bettstellen empf.
billigst w. Umzug **Zint, Lopez, Geißstr. 58.**
Eine Kommode zu verkaufen
Leipzigerstraße 81, I.

Ovale Tische, Mahagoni und Nußbaum,
verkauft billig **Rangegasse 28.**
Al. Radentisch, 1/2 u. 1/4 Champagner-
flaschen verk. H. Ulrichsstraße 11. Daß ein
gebr. Kinderwagen zu kaufen gesucht.
Neue dauerhafte Möbel, gut gearbeitet, zu
billigsten Preisen bei
Aug. Jacob, Tischlernstr., Geißstraße 51.
1 Handrollwagen u. 2 Hundewagen
zu verkaufen **Randwägenstraße 18.**

Gerstenstroh
zu verkaufen im Gasthof zum Engel
gr. Steinstraße 31.
Gerstenstroh zu verkaufen
große Steinstraße 51, im Schwan.
Ein zweispänniger Aufschwanger steht
preiswerth zu verkaufen. Näheres
Mersburger Chaussee 14.
Ein leichtes Wagenpferd, 7 Jahr alt, zu
verkaufen **Herrenstraße 8.**
Eine fette Sau mit 9 Stück
4 Wochen alten Ferkeln verkauft
billig **Mersburgerstraße 18.**
Eine Geige zu verkaufen **Breitestr. 15.**

Subscription
auf 9,000,000 Mark 5 prozentige Prioritäts-Obligationen
IX. Serie der
Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft

zum Course von 101 3/4 %
am Freitag, den 30. Juni und Sonnabend, den 1. Juli speisenfrei bei der
Halle a/S.
Thüringischen Diskonto-Bank,
Neue Promenade 15. **Schmidt & Comp.**

!Filet-Unterkleider!
von Karl Mez & Söhne in Freiburg.
Patent
rühmlichst bekannt und von bedeutenden ärztlichen Autoritäten
empfohlen.
Fabrik-Niederlage für Halle und Umgegend bei
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.
Wäsche-Fabrik.

Heinrich Winter,
jetzt gr. Ulrichsstraße 8,
empfangt eine neue Sendung von Madapolam und
Percal in den neuesten und schönsten Mustern die
frühere Gasse 5 Sgr.

Mein Lager hiesiger und auswärtiger
Flaschenbiere
in stets vorzüglicher Qualität, als:
Kölnb. Exp.-Bier 17 Fl. pro 3 M.
Gob. Actien-Bier 17 " " 3 " "
Böhm. Actien-Bier 24 " " 3 " "
Wiener Champ.-Weißbier 28 Fl. pro 3 M.
habe ich bestens empfohlen. Bestellungen per Postkarte oder meine Bestellkarten werden
im Stadtbezirk frei Haus prompt ausgeführt. **J. R. Straessner, Verb. Str.**

Unter heutigem Tage verlegten wir unser Comptoir von
Sarz 18/19 nach
Mühlweg 26a, part.
Halle a/S., den 26. Juni 1876.
Gebrüder Brandt.

Särge
in allen Größen hat stets vorräthig
G. Bogler, Tischlernstr., Geißstraße 38.
Einen großen Koffer verkauft
Kantenberg 5, Hof I.
Ein eiserner Kochofen, ein alter Klei-
derschrank und eine alte Kommode mit
Kuff sind billig zu verkaufen
Zink's Garten 9.

Zwei fette Schweine
stehen zum Verkauf bei Hofmeister **Vippold,**
Eichendorfer.
Eine noch in g. Zust. bef. Schl. Drehschab
v. 3 1/2 - 4 - 5 b. w. z. l. gel. Dff. erbeten
Barfüßerstraße, Eisenhandlung.
Leere Weisz, Selters- u. Champag-
ner-Flaschen kauft stets
J. H. Strähner, Verbürgerstr.
Gesucht wird eine gebrauchte Viehtalier-
Ladeneinrichtung. Zu melden
gr. Ulrichsstraße 1, Papierhandlung.

10 tüchtige
Kesselschmiede
suchen zum sofortigen Eintritt (H. 1659)
Cornelius, Hasenkrug & Co.,
Maschinenfabrik,
Schönebeck a/Elbe.
Ein Schneidergeselle wird gesucht
H. Drauhausgasse 1.
Dachbedergesellen finden dauernde Arbeit
Krause, Dachbedermeister,
alter Markt 32.

Notenschreiber,
welcher aus Partitur Stimmen schreibt, sin-
det dauernde Beschäftigung. Näheres im
Theaterbüro, Barfüßerstraße 6a, part.
2 kräftige Leute werden zum Ein-
und Auskarren gesucht in der hiesigen
Ziegelei an der Schwemme 3.

Bad Wittekind.
Freitag den 30. Juni
zum Brunnenfest
Grosses Extra-Concert
von der verstärkten **W. Halle'schen Capelle,**
verbunden mit Illumination und Brillant-Fenerwerk.
Anfang 4 Uhr. **Entrée 30 N.-Pfg.**

Restaurant zur Forelle.
gr. Schlamm 10 b.
verzapft ff. Bier:
Die Perle Cracau's.

Möbel w. billig aufpolirt H. Braunfsg. 22.
Handschuhe werden billig gewaschen
gr. Steinstraße 18.
Eine Frau sucht ein Kind zu stillen oder
in Pflege zu nehmen
Wagdeburgerstraße 46. Pauc.

Zur gefäll. Beachtung!
Da ich meinen Wochenmarktstand aufgabe,
so bitte ich meine hiesigen und auswärtigen
Kunden, sich nach **Schmeerstraße 5,** ganz
nahe am Markt, zu bemühen.
Aug. Paul, Kommissgeschäft.
Die Vermietter resp. Administratoren bitte
ich um Aufgabe der frei werdenden
Wohnungen und Geschäftslocale bestens
anderer Vermietung. Können ent-
scheiden dadurch nicht.
R. Schwemide, Wohnungs-Nachw.-Bureau,
Dachritzgasse 8.

Ab nach Cassel!!
Sonnabend den 8. Juli.
Alles Nähere die Placate.

Café David.
Das Freitags-Abonnement-Concert findet
wegen des Brunnensfestes Sonnabend den
1. Juli statt. **W. Halle.**

Café David
empfangt und empfiehlt neue Sendung
Pilsener Bier.
R. Heller.

Zum Landhause.
Sier auf Eis.
Sier auf Eis.
Heute Freitag
von Abends 6 Uhr an
Großes
Garten-Concert.

Am Sonntag den 2. Juli
Separat-
Extrazug
nach **Leipzig.**
Abf. 1 Uhr Mittags, Rückf. 11 1/2 Uhr Abds
Fahrpreis III. Cl. 1 M. 50 S.
II. Cl. 2 M. 25 S.

Separat-Extrazug
nach **Thale.**
Abfahrt Sonntag 2. Juli 6 Uhr früh,
Rückfahrt 7 1/2 Uhr Abends,
Aufkunft 10 1/2 Uhr Abends.
III. Cl. 3 M. 50 S., II. Cl. 5 M. 50 S.
Billetverkauf nur bei Steinbrecher &
Zasper, am Markt.

Auf dem Roßplage.
Mechanisches
Theater
von
Malitz & Kötschau.
Während des Maschinenmartes
täglich drei große Vorstellungen,
am 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Abends 8 1/2 Uhr stets
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Entrée: 75 S., 60 S., 40 S. und
20 S. Kinder bis 11 Jahren 40 S.,
30 S. und 20 S.